



links oben

Mount Everest seit Dezember offiziell 86 cm höher

Der höchste Berg der Erde ist der Mount Everest. Er ist benannt nach dem britischen Landvermesser George Everest, dem Leiter der Großen Trigonometrischen Vermessung Indiens. Selbst hat George Everest den Gipfel nie bestiegen, aber seine Verdienste um die Triangulation entlang des Himalaya und seine Peilungen auf die Gipfel waren so bedeutend, dass der „Peak XV“ (Gipfel 15) 1856 – so hieß der Berg damals – nach ihm benannt wurde.

Aber wie hoch ist der Mount Everest eigentlich wirklich? Diese Frage beantworten die meisten Nachschlagewerke bislang mit 8848 Meter. Bei der ersten Vermessung des Mount Everest im Jahre 1852 peilten britische Landvermesser die höchste Spitze von Indien aus an und kamen dabei auf eine Höhe von rund 8840 Meter. 1954 wurde die Höhe des Gipfels trigonometrisch neu bestimmt, wonach der Mount Everest 8848 Meter hoch war.

Im Dezember 2020 haben die Regierungen Nepals und Chinas jedoch etwas Anderes verkündet: Der Mount Everest ist genau 8848,86 Meter hoch, also rund 8849 Meter. Was ist da passiert? Ist es möglich, dass Berge noch wachsen?

Die neue Höhe ist das Ergebnis zweier Expeditionen. Zum einen stiegen Vermesser aus Nepal im Frühling 2019 über die Südroute auf, um den Gipfel mit GPS, Radar und Winkelmessinstrumenten neu zu bestimmen. Eine zweite Expedition aus China erklomm im Mai 2020 von Tibet aus den Gipfel. Die Chinesen bauten dafür eigens ein 5G-Mobilfunknetz am Berg auf. Warum die Messergebnisse beim Everest so sehr variieren, ist mit den unterschiedlichen Messmethoden und Referenzpunkten zu begründen bzw. mit der Antwort auf die Frage, ob die höchste Felsspitze unter der Eiskappe gemessen wird oder die absolute Höhe mit Schneeeauflage. Dazu kommt, dass die Lage des Berges zwischen zwei tektonischen Platten zu Schwankungen führt und Erdbeben mögliche Absenkungen herbeiführen, was sich aber nach dem Erdbeben 2015 nicht bestätigt hat.

Die neueste Messung ist jedoch auch nur ein „Schnappschuss in der Zeit“, wie der amerikanische Alpinist Alan Arnette so schön sagte. Man darf also gespannt sein, wie sich die Höhe des Everest weiter verändert.

BayernLab in Dillingen a. d. Donau digital eröffnet

Digitaler Startschuss am 8. Februar 2021 durch Staatsminister Füracker

„Online-Start für das bayernweit zehnte BayernLab! Unsere BayernLabs sind Schaufenster für digitale Innovation. Die letzten Monate haben nochmals unterstrichen, dass Digitalisierung in der Privat- und Arbeitswelt ein Schlüssel- und Zukunftsthema ist. Die BayernLabs präsentieren modernste Themen nicht als graue Theorie, sondern als erlebbare, bunte Praxis“, betonte Finanz- und Heimatminister Albert Füracker anlässlich der Online-Eröffnung des BayernLab Dillingen a.d. Donau am 8. Februar 2021 in seiner Videobotschaft. Diese ist über den Link <https://youtu.be/JL9T-6PGi7sU> abrufbar.

Das BayernLab Dillingen a.d. Donau ist aktuell für Besucherinnen und Besucher noch geschlossen, stellt sich aber online vor und kann virtuell schon jetzt besucht werden. Ein virtueller Rundgang mit Impressionen zum BayernLab Dillingen a.d. Donau ist über den Link <https://youtu.be/ebGWjWUiv71> zu sehen.

Auf einer Gesamtfläche von rund 330 m² können im BayernLab Dillingen a.d. Donau künftig neueste Trends und Anwendungen im Echtbetrieb ausprobiert werden. So können an einem Multikoptersimulator realistische Flugerfahrungen erlebt, Anwendungen für innovative Arbeitsabläufe kennengelernt oder

3D-Drucker getestet werden. Präsentiert wird auch ein 86-Zoll-interaktiver Touch-Monitor mit Whiteboard-Funktion, der hervorragend für die moderne Bürokommunikation und die Teamarbeit an unterschiedlichen Orten geeignet ist – eine ideale Lösung auch für professionelle Videokonferenzen.

Alle BayernLabs bieten aktuell ein vielfältiges Onlineangebot wie Online-Seminare oder Erklärvideos an. So können sich auch jetzt alle Interessierten über spannende Themen rund um die Digitalisierung informieren, bis die Labs wieder persönlich vor Ort besucht werden können (nähere Informationen zum neuen Format auf Seite 3).

Weitere Informationen und Öffnungszeiten im Internet unter www.bayernlabs.bayern.



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des neu eröffneten BayernLabs Dillingen © BVW

Start der GNSS-Kampagne 2021

Grundlagennetz für den amtlichen Raumbezug in Deutschland wird aktualisiert

Die vermessungstechnischen Grundlagen für die gesamte Bundesrepublik Deutschland werden in diesem Sommer in einer außergewöhnlichen Aktion erneuert. 15 Landesvermessungsämter und das Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (BKG) entsenden hierzu 35 Messtrupps in das gesamte Bundesgebiet. Auftrag ist es, eine vollständige Überprüfung von 250 grundlegenden Vermessungspunkten in Deutschland (55 davon in Bayern) in Lage und Höhe durchzuführen und die neuen Koordinaten auf den Millimeter genau zu bestimmen.

Die insgesamt 35 hochmodern ausgerüsteten Vermessungstrupps der Länder und des Bundes führen vom 7. Juni bis 15. Juli 2021 in der gesam-

ten Bundesrepublik Vermessungen mit Hilfe der Satellitennavigationssysteme GPS, GLONASS und Galileo durch, teilweise nachts und an den Wochenenden. Das Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung ist mit sechs Messtrupps (insgesamt 18 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) und zwölf Fahrzeugen dabei. Im südlichen Teil Deutschlands werden die Arbeiten durch die TaskForce Süd von München aus betreut. Ein Hygienekonzept ermöglicht die Durchführung auch unter Pandemiebedingungen.

Mit dieser umfassenden Vermessungsaktion wird das im Jahr 2008 erstmalig in Deutschland geschaffene hochgenaue Grundlagennetz überprüft und aktualisiert. Es dient für vielfältige

Aufgaben in der Vermessung und für andere Forschungsgebiete, z. B. autonomes Fahren, Klimawandel, Hochwasserschutz, Geodynamik (Veränderungen von Alpen und Küsten) und Oberflächendeformationen durch menschliche Eingriffe (Straßen- und Wasserbau, Bergbau).

Diese Messkampagne steht in der Tradition der trigonometrischen Netzmessungen seit dem frühen 19. Jahrhundert. Was damals Jahrzehnte dauerte, lässt sich heute jedoch dank der Satelliten in wenigen Wochen mit einer deutlich höheren Genauigkeit realisieren.

Und noch etwas hat sich geändert: Früher legte man die vermessungstechnischen Grundla-

gen ausschließlich für das eigene Staatsgebiet fest. Heute ist es dank der Satellitentechnik möglich, ein Koordinatensystem zu nutzen, dessen Ursprung im Mittelpunkt der Erde liegt. So lassen sich europa- und weltweit einheitliche Koordinaten festlegen und die Grundlagen aller Länder leicht miteinander vernetzen.

Wenn die Vermessungstrupps ihre Messungen Mitte Juli beendet haben, beginnt die Folgearbeit. Die gesammelten Daten müssen dann mittels Hochleistungscomputer ausgewertet werden. Am Ende stehen hochgenaue Koordinaten in geographischer Breite, Länge und Höhe zur Verfügung, die neues Forschungsmaterial bieten und neue Erkenntnisse für unterschiedlichste Themengebiete liefern werden.

GNSS-Messung © BVV



Traumberuf Bayern-Insider! #keinbisschenvermessen



Lea
Kataster-
technikerin



Moritz
Geomatiker



Hanna
Duale Studentin
Vermessung



Florian
Dualer
Student IT

Außergewöhnliche
Ausbildungsberufe,
duale Studiengänge und
Berufseinstiegsmöglichkeiten
mit Zukunft.



www.bayern-insider.de

Chancengleichheit ist die Grundlage
unserer Personalarbeit!

Spektakulär und vielleicht bald nicht mehr vorhanden?

Die deutsch-österreichische Staatsgrenze über dem Gipfel des Hochvogel

Der 2592 Meter hohe Hochvogel gehört zu den höchsten und bekanntesten Bergen in den Allgäuer Alpen. Über seinen Gipfel verläuft die deutsch-österreichische Staatsgrenze. Quer dazu klappt ein ca. fünf Meter breiter und 30 Meter langer Spalt, der immer größer wird. Nach Einschätzung der Experten wird der Gipfel in Kürze auseinanderbrechen. Dabei könnten insgesamt bis zu 260.000 Kubikmeter Fels ins Tal stürzen. Allerdings sind weder Wohnorte und Siedlungen in Gefahr, noch wird sich der Verlauf der Staatsgrenze durch den erwarteten Felssturz ändern.

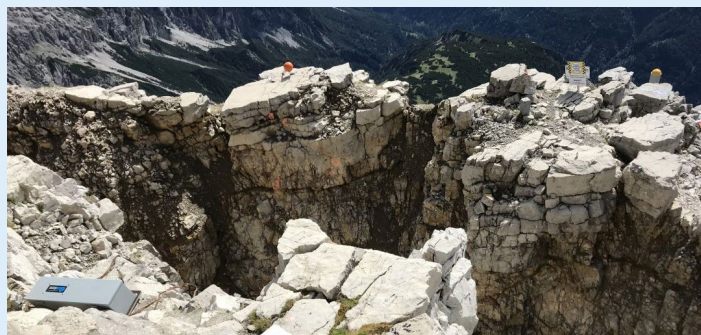
Das Referat „Staats- und Landesgrenzen Bayern“ des Landesamts für Digitalisierung, Breitband und Vermessung hat diesen Grenzabschnitt im Rahmen der vierten gemeinsamen Überprüfung der deutsch-österreichischen Staatsgrenzen im Sommer 2020 bearbeitet.

Eine besondere Herausforderung war die terrestrische Vermessung der Grenzzeichen, da aufgrund von Abschattungen der umliegenden Berge der Empfang der GNSS-Signale (globale Satellitennavigationssysteme) eingeschränkt war.

Wegen der geologischen Aktivität des Berges sind mehrere Grenzzeichen (Grenzsteine und Felszeichen) verschüttet oder momentan nicht zugänglich. Das Vermessungsteam musste deshalb auch von einer Fachkraft für Arbeitssicherheit und einem Bergführer begleitet werden.



Vermessung der deutsch-österreichischen Staatsgrenze zwischen Fuchskarspitze und Hochvogel © BWV



Neues Online-Format der BayernLabs geht an den Start

Die Technik hinter den BayernLabs Online © BVV



Seit Februar 2021 bieten die BayernLabs ein neues gemeinsames Online-Angebot mit zahlreichen spannenden Webvorträgen zum Thema Digitalisierung an.

Für 2021 wurde ein abwechslungsreiches Programm mit rund 40 Vorträgen zu interessanten Themen zusammengestellt.

Die Vorträge können live über den YouTube-Kanal der BayernLabs verfolgt werden. Im Anschluss an die Vorträge können Fragen gestellt werden, die von den Referenten und Referentinnen unmittelbar beantwortet werden. Das Programm und zusätzliche Informationen zu den kommenden Veran-

staltungen finden Sie auf der Homepage www.bayernlab.online und auf der neuen Facebook-Seite www.facebook.com/BayernLabOnline.

Am 6. April 2021 gab es ein besonderes Special: Cem Karakaya hielt einen Vortrag zum Thema „Was hat James Bond mit Cyberkriminellen gemeinsam?“

Cem Karakaya arbeitet bei der Interpol und ist dort zuständig für Neue Medien und Internetkriminalität. Der Vortrag wird für Menschen mit Hörschädigung von einer Gebärdendolmetscherin unterstützt.

InfoVerm 2021

Die 34. InfoVerm am 21. April 2021 findet online statt

Nach einem Jahr Pause findet am 21. April 2021 wieder die InfoVerm statt.

Aufgrund der Corona-Pandemie wird die 34. InfoVerm erstmals in digitaler Form durchgeführt.

Freuen Sie sich auf viele spannende Fachvorträge über die neuesten Trends im Geoinformationbereich und informieren Sie sich über neueste Entwicklungen und Einsatzmöglichkeiten der Geodatenwelt.

Die Vorträge können kostenfrei und ohne Voranmeldung über die Website des LDBV aufgerufen werden.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<https://www.ldbv.bayern.de/aktuell/termine/infoverm.html>



Neubau eines Behördengebäudes für 85 zukunftsfähige Arbeitsplätze

Mitten in der Stadt von Marktredwitz wird ein hochmoderner Neubau für zwei staatliche Behörden entstehen. Der entsprechende Kaufvertrag zwischen dem Freistaat Bayern und der Stadt Marktredwitz über ein Grundstück auf dem Benker-Areal wurde am 10. März 2021 geschlossen.

In den geplanten Neubau werden das „Servicezentrum eGovernment BayernServer“ des Landesamts für Digitalisierung, Breitband und Vermessung (LDBV) mit 25 Arbeitsplätzen und das „Kompetenzzentrum Förderprogramme“ des Staatministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF) mit 60 Arbeitsplätzen einziehen. Das erworbene Grundstück befindet

sich am Rande des Auenparks, dem ehemaligen Landesgartenschau Gelände von 2006.

In einer gemeinsamen Pressemitteilung des StMFH, StMELF und des StMB äußerte der Finanz- und Heimatminister Albert Füracker: „Bayern hat mit seiner Heimat- und Digitalisierungspolitik die richtigen Weichen gestellt. Mit dem ‚Servicezentrum eGovernment Bayernserver‘ und dem ‚Kompetenzzentrum Förderprogramme‘ wird der Landkreis Wunsiedel zu einer digitalen Vorzeigeregion. Hier wird ein wichtiger Beitrag geleistet, um die Digitalisierung der Verwaltung in Bayern noch weiter voranzubringen.“

Grafik des Benker-Areals © UmbauStadt, Weimar



Neuerscheinungen Topographische Karten

Ab sofort im Buchhandel erhältlich

Neue Kartenblätter der **ATK25:**

Jeweils 2. Ausgabe:

A10	Ludwigsstadt
B06	Bad Neustadt a.d.Saale
B07	Bad Königshofen i.Grabfeld
B11	Schwarzenbach a.Wald
B12	Naila
B13	Hof
C03	Rieneck
C04	Hammelburg
C05	Bad Kissingen
C13	Schwarzenbach a.d.Saale
C14	Selb
D14	Mitterteich
D15	Waldsassen
G07	Markterlbach
H07	Ansbach
I19	Frauenau
K09	Rain
L09	Pöttmes
M09	Aichach
M13	Moosburg a.d.Isar
N09	Mering
N13	Erding
N14	Dorfen
O09	Ammersee
P09	Weilheim i.OB

Neue Kartenblätter der **UK50:**

32	Naturpark Augsburg Westliche Wälder
34	Pfaffenhofen a.d.Ilm, Neuburg-Schrobenhausen
35	Landshut
39	Kaufbeuren
40	München Nord und West
41	Ammersee, Starnberger See, München Süd
49	Pfaffenwinkel, Ammergauer Alpen Nord

Neue Kartenblätter der **ATK100:**

7	Oberpfälzer Wald
---	------------------

Warum sind Schnee-Luftbilder so selten?

Bei näherer Betrachtung ist die Antwort durchaus einleuchtend

Das Bayerische Landesluftbildarchiv verfügt über weit mehr als eine Million Luftbilder. Doch nur ganz wenige davon zeigen Bayern im Schnee. Woran liegt das? Grund dafür ist weder der Klimawandel noch die Scheu, bei eisigen Temperaturen mit einem Kleinflugzeug in die Luft zu steigen. Das Problem ist ein ganz anderes. Es liegt in den Ansprüchen an den Informationsgehalt der Luftbilder. Unter einer Schneedecke bleiben zum Beispiel wichtige Bodenmerkmale unsichtbar. Und durch den niedrigen Sonnenstand im Winterhalbjahr werfen Berge und hohe Gebäude lange Schatten in den Luftbildern, die bei der Auswertung stören und zu falschen Ergebnissen führen können.

Die Bayernbefliegungen finden deswegen hauptsächlich in den Sommermonaten bei hohem Sonnenstand statt. So ist gesichert, dass die Luftbilder möglichst schattenfrei sind und exakt ausgewertet werden können. Zudem zeigen vor allem die sommerlichen Color-Infrarotbilder die Baumbelaubung, woraus wertvolle Hinweise auf den Zustand der Vegetation gewonnen werden können.

Der winterliche Bildflug über Freising, der von der TUM-Weihenstephan im Februar 1986 in Auftrag gegeben wurde, ist etwas ganz Besonderes. Er zeigt eine schneebedeckte Landschaft. Im Vergleich dazu wurde das gleiche Gebiet im März desselben Jahres noch einmal befliegen. Die Bilder zeigen die gleiche Landschaft ohne Schnee.

Schlossanlage Schleißheim im Schnee, 1947



Freising im Schnee, 1986



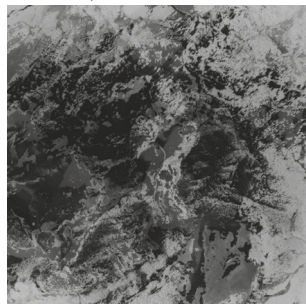
Freising ohne Schnee, 1986



Freising Domberg, 1947



Wendelstein, 1966



Zugspitze, 1962



Terminkalender

BayernLab Online Webvorträge:

[Digitales Erbe - Was passiert mit unseren Daten nach dem Tod](#)

14.04.2021 19:00 Uhr

[Die Fabrik der Zukunft - virtuelle Führung durch das neue Digitalisierungszentrum in Amberg](#)

21.04.2021 18:00 Uhr

[Sichtbarkeit im Zeitalter der Digitalisierung. Warum man eine Marke ist](#)

28.04.2021 18:00 Uhr

[Computer \(unterstützte\) Kriminalität – digitale Tatwerkzeuge](#)

12.05.2021 19:00 Uhr

[Datenschutz 2021 im Verein](#)

02.06.2021 18:00 Uhr

[Luftbildaufnahmen mit Drohnen - Neue Perspektiven erleben und einzigartige Momente festhalten](#)

09.06.2021 18:00 Uhr



LUST AUF AKTUELLE NEWS,
INTERVIEWS UND MEHR?

Folgen Sie uns auf unserem neuen
Instagram-Kanal: [ldbv.bayern](#)

IMPRESSUM

Landesamt für Digitalisierung,
Breitband und Vermessung -
Öffentlichkeitsarbeit, Presse

Alexandrastr. 4
80538 München

Ansprechpartner:
Ulrike Schulz-Rostock
Matthias Stolz

Tel.: (089) 2129 1000
Fax.: (089) 2129 1324

pressestelle@ldbv.bayern.de
www.geodaten.bayern.de

USt-ID-Nr.: DE 129 52 35 25

KUNDENSERVICE


Servicestelle der BVV


Tel.: (089) 2129 1111
Fax.: (089) 2129 1113

Mo-Do 8.00 - 16.00 Uhr
Fr 8.00 - 14.00 Uhr

service@geodaten.bayern.de

SOCIAL MEDIA

 Instagram: [ldbv.bayern](https://www.instagram.com/ldbv.bayern)

 Youtube: [BVV](https://www.youtube.com/BVV)



Kundenservice © BVV